

Strategische Ziele 2021 bis 2024

Inhaltsverzeichnis

3 Einleitung

- 3 Mandat und Zweck**
- 3 Handlungsprinzipien**
- 3 Strategische Ziele der FINMA**
- 4 Umfeld im Jahr 2020**
- 6 Kontinuität der Strategie**

7 Ziele mit Bezug zum Kunden- und Systemschutz

15 Betriebliche Ziele

17 Berichterstattung

Einleitung

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Nach Art. 1 des Finanzmarktaufsichtsgesetzes (FINMAG; SR 956.1) übt sie die Aufsicht über den Finanzmarkt nach den Finanzmarktgesetzen aus.

Mandat und Zweck

Nach Art. 4 FINMAG bezweckt die Finanzmarktaufsicht nach Massgabe der Finanzmarktgesetze den Schutz der Gläubiger, Anleger und Versicherten sowie den Schutz der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte. Mit ihrer Aufsichtstätigkeit stärkt die FINMA das Vertrauen in einen funktionierenden, integren und wettbewerbsfähigen sowie zukunftsfähigen Finanzplatz Schweiz.

Das Finanzmarktaufsichtsgesetz enthält somit eine klare Zielhierarchie: Prioritäre Aufgabe der FINMA ist es, die Schutzziele – bestehend aus dem Individualschutz und dem Funktionsschutz – zu erfüllen. Diese stehen im Zentrum ihres Mandates. Die Kertätigkeiten der FINMA sind die Bewilligung, die Aufsicht, die Intervention in akuten Krisen und, wo notwendig, die Durchsetzung des Aufsichtsrechts (Enforcement) sowie die Regulierung im Rahmen des übergeordneten Rechts. Von den primären Schutzzielen abgeleitet ist das Ziel der FINMA, zur Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz beizutragen. Die FINMA tut dies, indem sie konsequent die Schutzziele verfolgt und dadurch das Ansehen des Finanzplatzes stärkt. Mit ihrer risikoorientierten Aufsichtstätigkeit und einer prinzipienbasierten, proportionalen, technologie- und wettbewerbsneutralen Regulierung, die auch Innovation unterstützt, stärkt die FINMA das Vertrauen von Finanzmarktkunden und Anlegern und leistet ihren Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit des Finanzplatzes. Die FINMA trägt zudem aktiv zu Arbeiten von internationalen Gremien und Arbeitsgruppen bei. Mit einer konstruktiven und intensiven Zusammenarbeit mit Partnerbehörden im Ausland überwacht die FINMA die Schweizer Finanzdienstleister auch bei ihrer internationalen Tätigkeit.

Handlungsprinzipien

Die FINMA übt ihre Aufsichtstätigkeit unabhängig und konsequent aus. Ihre Mitarbeitenden sind integer, verantwortungsbewusst und durchsetzungsfähig. Die FINMA gewährleistet die Kontinuität, die Berechenbarkeit und die Verhältnismässigkeit ihrer Handlungen. Die FINMA achtet auch auf grösstmögliche Transparenz und eine adressatengerechte Kommunikation über ihre Tätigkeiten.

Strategische Ziele der FINMA

Die institutionelle Unabhängigkeit der FINMA erlaubt es ihr, bei der Umsetzung ihres gesetzlichen Auftrags eigene Prioritäten zu setzen. Diese werden in Form von strategischen Zielen festgehalten und alle vier Jahre überprüft. Nach Art. 9 FINMAG werden sie dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt und anschliessend veröffentlicht. Die strategischen Ziele dienen der FINMA als Leitlinien im operativen Management. Der Verwaltungsrat der FINMA legt jährlich Schwerpunkte der Strategieumsetzung für das kommende Jahr fest, die in Jahresziele für einzelne Organisationseinheiten und Mitarbeitende einfließen.

Umfeld im Jahr 2020

Eine Kernaufgabe der Finanzmarktaufsicht ist es, darauf hinzuwirken, dass die beaufsichtigten Finanzinstitute auch im aktuellen – von besonderen Veränderungen und Risiken geprägten – Umfeld stabil bleiben. Die FINMA evaluiert regelmässig die Risikosituation der Schweizer Finanzmarktteilnehmer. Die Erkenntnisse aus dieser Risikoanalyse einschliesslich des daraus abgeleiteten Fokus der Aufsichtstätigkeit werden jährlich veröffentlicht. Das Umfeld und die daraus resultierende Risikoexposition der Finanzmarktteilnehmer bilden die Grundlage für die strategische und operative Ausrichtung der Tätigkeit der FINMA. Eine regelmässige Überprüfung und Aktualisierung der Umfeld- und Risikoanalysen ist unerlässlich, insbesondere in unsicheren Zeiten.

Unsicheres Umfeld erhöht die Stabilitätsrisiken

Das Umfeld des Finanzplatzes Schweiz im Jahr 2020 ist von ausserordentlichen makroökonomischen und politischen Unsicherheiten geprägt. Es ist schwierig, vorherzusagen, wie sich die wirtschaftliche Gesamtsituation vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie entwickeln wird.

Aufgrund der Pandemie haben sich die Konjunkturaussichten stark eingetrübt. Sie deuten in allen Weltregionen auf eine Rezession hin. Dies verstärkt verschiedene Risikotreiber, die die Stabilität von Schweizer Finanzinstituten und das Finanzsystem gefährden können. In der Schweiz konnten die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Solvenz der Realwirtschaft zunächst durch weitreichende Massnahmen der Fiskal- und Wirtschaftspolitik abgefedert werden.

Die mittel- und langfristigen Folgen der Corona-Pandemie für den Finanzplatz Schweiz werden jedoch erst in den kommenden Quartalen oder gar Jahren sichtbar werden. Das Risiko vermehrter Ausfälle von Unternehmenskrediten weltweit ist zurzeit als deutlich erhöht einzuschätzen. Risiken bestehen auch an den globalen Anleihenmärkten. Eine breite Rückstufung der Bonität von Unternehmensanleihen hätte negative Auswirkungen auf das Kreditgeschäft von Banken sowie auf die Vermögensanlagen von Versicherungsunternehmen. Auch die Wahrscheinlichkeit einer Korrektur am Schweizer Immobilienmarkt im Segment der Renditeobjekte ist zurzeit erhöht, da die Leerstandsquote mit der Abkühlung der Wirtschaft und einer rückläufigen Zuwanderung noch weiter steigen dürfte.

Neben den im Jahr 2020 akut entstandenen Unsicherheiten bestehen bereits längerfristige Risiken, die das Umfeld des Schweizer Finanzmarktes auch in Zukunft nachhaltig beeinflussen werden. So bleibt das anhaltende Niedrig- und Negativzinsumfeld eine prägende Konstante, die sich nicht nur auf das Kundenverhalten und die Profitabilität von Finanzinstituten und deren Produkten auswirkt, sondern auch grundsätzlich auf die Zukunftsfähigkeit von Geschäftsmodellen am Finanzmarkt. Vor allem Banken mit Fokus auf das Zinsdifferenzgeschäft und Lebensversicherer stehen diesbezüglich vor zunehmenden Herausforderungen. Der erhöhte Margendruck in Kombination mit mangelnden Investitionsmöglichkeiten führt auch dazu, dass Marktteilnehmer vermehrt in risikoreichere Anlagen investieren.

In verschiedenen Rechtsräumen besteht zudem eine Tendenz zu Verschärfungen bei den Marktzugangsregimes für ausländische Anbieter. Dies steht im Kontext belasteter internationaler Handelsbeziehungen. Diese Entwicklung ist mit Rechtsunsicherheiten und -risiken sowie allenfalls mit zusätzlichen Kosten für Schweizer Finanzinstitute verbunden.

Der Klimawandel wirkt sich ebenfalls auf die Risiken am Finanzmarkt aus. Sowohl die unmittelbaren Folgen des Klimawandels als auch regulatorische Anpassungen zur Erreichung von Klimazielen können sich auf die Werthaltigkeit bestimmter Anlagen sowie auf die Frequenz von Grossschäden im Versicherungsbereich auswirken.

Bedeutung einer guten Unternehmensführung und der Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung

Der Finanzplatz Schweiz bleibt wegen seiner hoch entwickelten Dienstleistungen und seiner Stabilität ein attraktiver Standort für die grenzüberschreitende Vermögensverwaltung. Schweizer Finanzinstitute sind deshalb in besonderem Masse gefordert, rigoros gegen Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung vorzugehen. Im Umgang mit Geldern aus destabilisierten Ländern, aber auch mit virtuellen Vermögenswerten ist besondere Sorgfalt geboten. Eine unzureichende Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung ist ausserdem schädlich für das Vertrauen in die betroffenen Finanzinstitute und kann deren Stabilität gefährden. Die Verwicklung einzelner Institute in grosse Skandale rund um Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung kann der Reputation des gesamten Finanzplatzes und Innovationsstandortes schaden.

In unsicheren Zeiten und angesichts von Entwicklungen, die sich auf die Widerstandsfähigkeit von Instituten und die Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen nachteilig auswirken können, sind eine gute Corporate Governance, ein wirksames Risikomanagement und ein solides internes Kontrollsystem besonders wichtig.

Technologische Fortschritte bringen Chancen und Risiken

Innovation ist eine Grundvoraussetzung für die Zukunftsfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz. Dank dem technologischen Fortschritt und dem Aufbrechen von Wertschöpfungsketten können Finanzdienstleistungen effizienter oder kundenfreundlicher erbracht werden. Dabei eröffnen sich Möglichkeiten für neue Anbieter und Geschäftsmodelle. Diese Entwicklungen werfen aber auch Fragen im Bereich des Datenmanagements und des Kundenschutzes auf. Zudem sind sie mit bedeutenden Risiken verbunden, so beispielsweise mit der Gefahr von Cyberangriffen. Insbesondere im Versicherungssektor gilt es etwa, die Frage zu beantworten, wie im Sinne des Interessenschutzes der Versicherten künftig mit umfangreichen Datensammlungen (Big Data) und deren Verarbeitung umzugehen ist.

Neue Möglichkeiten ergeben sich auch für die FINMA als Behörde, weil Daten bei den Beaufsichtigten leichter erhoben werden können und für die Aufsichtstätigkeit strukturierter zur Verfügung stehen. In der auslaufenden Strategieperiode sind sowohl die Korrespondenz als auch der Datenaustausch mit den Beaufsichtigten bereits weitgehend digitalisiert worden. Die Analyse grosser Datenvolumen ermöglicht es, die Aufsichtstätigkeit künftig noch wirkungsvoller auszuüben.

Kontinuität der Strategie

Die strategischen Ziele 2021 bis 2024 knüpfen an die Errungenschaften der vorangehenden Strategieperiode an. Diese zeichnet sich namentlich durch die Herstellung einer verbesserten Krisenresistenz des Schweizer Finanzmarktes aus – dies dank einer robusteren Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung, insbesondere der Banken.

Dank den in den vergangenen Jahren erzielten Fortschritten im Bereich der Kapital- und Liquiditätsausstattung konnte der Schweizer Finanzsektor im letzten Jahr der auslaufenden Strategieperiode gestärkt in die durch die Corona-Pandemie ausgelöste Krise eintreten. In der Verhaltensaufsicht stellte die FINMA im Verlauf der Strategieperiode 2017 bis 2020 ein zunehmendes Problembewusstsein bei den Banken fest. So war im Bereich der Geldwäschereibekämpfung eine erheblich verbesserte Meldedisziplin zu verzeichnen. Zwischen 2017 und 2020 erfolgten sämtliche Marktaustritte in geordneter Weise. Verschiedene von der FINMA ergriffene Initiativen, zum Beispiel das Kleinbankenregime oder die Optimierung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses im Prüfwesen, haben die Proportionalität der Schweizer Finanz-

marktregulierung verstärkt und erhöhen die Effektivität und Effizienz der Aufsicht. Mit der proaktiven Begleitung der neuesten technologischen Entwicklungen am Finanzmarkt leistet die FINMA zudem einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz. Die FINMA ist rasch auf die zahlreichen neuen Anfragen von Fintech-Dienstleistern eingegangen und hat Prozesse etabliert, um diese Anfragen zügig und kompetent zu beantworten. Damit hat die FINMA dazu beigetragen, dass sich in der Schweiz neben zahlreichen kleineren Start-up-Unternehmen auch ambitionöse Projekte von globaler Tragweite entwickeln konnten. Die FINMA will den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen.

Die Corona-Pandemie stellt einen bedeutenden Einschnitt dar, der mit erheblichen Auswirkungen auf das wirtschaftliche Umfeld und einer Phase sehr hoher Unsicherheit einhergeht. Mit Blick auf die Zukunft sind die strategischen Ziele der FINMA daher mit einer gewissen Offenheit formuliert, sodass sie eine angemessene längerfristige Orientierung geben.

Ziele mit Bezug zum Kunden- und Systemschutz¹

Ziel 1: Kapital und Liquidität

Die FINMA sorgt für die Stabilität der beaufsichtigten Finanzinstitute, insbesondere durch eine starke Kapitalisierung und Liquidität der Banken und Versicherungen.

Die FINMA setzt sich zum Schutz der Kunden und zum Schutz der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte für die Stabilität der Finanzinstitute und für ein solides, international anerkanntes und damit wettbewerbsfähiges Finanzsystem ein. Kapital und Liquidität bleiben dabei die tragenden Pfeiler der Stabilität der Schweizer Finanzinstitute. Die FINMA überwacht die Einhaltung der Anforderungen und stärkt dazu ihre Kapital- und Liquiditätsstresstesting-Regimes.

Als Lehre aus der Finanzkrise von 2008/2009 sind über die Jahre verschiedene regulatorische Massnahmen zum Schutz der Kunden und der Stabilität der Finanzinstitute ergriffen oder angestossen worden. Die FINMA setzt sich dafür ein, dass die ausstehenden Arbeiten zeitnah und in international kompatibler Art abgeschlossen werden.

¹ Die Reihenfolge, in der die einzelnen Ziele aufgeführt sind, steht nicht im Zusammenhang mit ihrer jeweiligen Bedeutung.

Ziel 2: Geschäftsverhalten

Die FINMA nimmt nachhaltig positiven Einfluss auf das Geschäftsverhalten der beaufsichtigten Finanzinstitute.

Vergangene Skandale haben gezeigt, dass Fehlverhalten von Finanzinstituten nicht nur den Kunden schaden kann, sondern auch dem Ruf des gesamten Finanzplatzes. Die FINMA setzt sich deshalb in ihrer Aufsichts- und Enforcementtätigkeit auch künftig dafür ein, dass die Vorgaben zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung eingehalten werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Geldwäschereirisiken im digitalen Geschäftsumfeld sowie im Geschäft mit virtuellen Vermögenswerten. Die FINMA wirkt auch darauf hin, dass den Themen «Suitability», «grenzüberschreitender Geschäftsverkehr» und «Marktverhaltensregeln» (beispielsweise dem Verbot von Insidergeschäften und Marktmanipulation) hohe Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Im Rahmen der Umsetzung des Finanzdienstleistungsgesetzes (FIDLEG; SR 950.1) und des Finanzinstitutsgesetzes (FINIG; SR 954.1) stellt die FINMA einen effizienten, transparenten und risikoorientierten Bewilligungsprozess für all jene Finanzintermediäre sicher, die neu einer Aufsicht unterstellt sind. Sie wird sich überdies dafür einsetzen, dass die Aufsichtsorganisationen eine kompetente Aufsicht nach Finanzdienstleistungsgesetz, Finanzinstitutsgesetz und Geldwäschereigesetz (GwG; SR 955.0) etablieren. Zudem stellt sie sicher, dass alle betroffenen Finanzinstitute die Verhaltensanforderungen nach dem Finanzdienstleistungsgesetz einhalten. Mit der Aufsicht über die Einhaltung der neuen Bestimmungen trägt die FINMA dazu bei, dass die Finanzinstitute beim Erbringen von Finanzdienstleistungen einen verantwortungsvollen Umgang mit ihren Kunden pflegen.

Ziel 3: Risikomanagement und Corporate Governance

Die FINMA setzt sich dafür ein, dass die beaufsichtigten Finanzinstitute ein vorbildliches Risikomanagement betreiben, und fördert mit ihrer Aufsichtstätigkeit eine verantwortungsvolle Corporate Governance.

Das Risikomanagement, die Corporate Governance und das interne Kontrollsystem bilden das tragende Fundament von Finanzinstituten.

Ein vorausschauender Umgang mit Risiken sowie wirksame Checks und Balances in der Organisation sind Garant für dauerhafte Stabilität, die Einhaltung der Geschäftsverhaltensregeln und nachhaltigen Erfolg. Im Rahmen ihrer Aufsichtstätigkeit stellt die FINMA sicher, dass die Risiken, denen die Finanzinstitute ausgesetzt sind, von den Beaufsichtigten berücksichtigt und, wo erforderlich, mit angemessenen Massnahmen entschärft werden.

Die FINMA achtet besonders auf den Umgang mit den bedeutendsten Risiken am Finanzmarkt. Es sind dies insbesondere das tiefe Zinsniveau, mögliche Kor-

rekturen am Immobilien- und Hypothekarmarkt, allfällige Ausfälle und Korrekturen an den Anleihen- und Kreditmärkten, die Gefahr von Cyberangriffen, die Geldwäscherei, die Ablösung der LIBOR-Referenzzinssätze und der erschwerte Marktzugang infolge der Tendenz zu Verschärfungen in den Marktzugangsregimes für ausländische Anbieter.

Die FINMA informiert transparent über ihre Risikoeinschätzungen und stellt der Öffentlichkeit aggregierte Kennzahlen der Finanzinstitute und aus der Aufsichtstätigkeit zur Verfügung. Damit ermöglicht sie es, interessierten Kreisen innerhalb und ausserhalb der Finanzbranche eine fundierte Einschätzung zur Risikosituation und ein breites Verständnis von den Marktentwicklungen zu gewinnen.

Im Dialog mit der Branche fördert die FINMA einen verantwortungsvollen Umgang mit der Corporate Governance, insbesondere durch eine gezielte Einflussnahme auf die Zusammensetzung der Organe und die Ausgestaltung von Entscheidungs- und Kontrollprozessen.

Ziel 4: Too big to fail

Die gesetzlich vorgesehenen Pläne werden fertiggestellt, um eine dauerhafte Entschärfung des Too-big-to-fail-Risikos zu bewirken.

Der ungeordnete Ausfall eines systemisch bedeutsamen Finanzinstituts ist eine Bedrohung für die Gesamtwirtschaft. Für die Schweizer Volkswirtschaft mit ihren relativ grossen international systemrelevanten Banken stellt dies ein besonders hohes Risiko dar. In den letzten Jahren sind wichtige Fortschritte zur Entschärfung des Too-big-to-fail-Risikos erzielt worden. Die FINMA arbeitet eng mit allen betroffenen Institutionen zusammen, um deren Stabilisierungs- und Notfallplanung abzuschliessen und ihre Abwickelbarkeit (Resolvability) sicherzustellen. Sie informiert dabei regelmässig und transparent über die erzielten Fortschritte. Sie bringt zudem ihr Fachwissen in die Regulierungsprojekte ein, die zur Vervollständigung der Rechtsgrundlagen in diesem Bereich erforderlich sind. Damit soll eine solide Basis für den Umgang mit systemischen Risiken am Finanzmarkt geschaffen werden.

Ziel 5: Strukturwandel

Die FINMA setzt sich dafür ein, dass das Finanzsystem angesichts der bevorstehenden strukturellen Veränderungen robust bleibt und seine Kunden von neuen Möglichkeiten profitieren können, ohne zusätzlichen Risiken ausgesetzt zu sein.

Die Finanzmarktteilnehmer stehen vor Herausforderungen, die die Rahmenbedingungen am Finanzmarkt langfristig verändern könnten. Dazu gehören insbesondere die anhaltend tiefen Zinssätze, die fortschreitende Digitalisierung, die zunehmenden Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel und die Alterung der Bevölkerung. Darüber hinaus wirken sich auch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie auf den Finanzmarkt aus. Im Austausch mit Partnerbehörden im In- und Ausland, Beaufsichtigten, Interessengruppen und der Wissenschaft verfolgt die FINMA diese Entwicklungen aufmerksam und antizipiert die Folgen und Risiken potenzieller struktureller Veränderungen in der Finanzbranche. Die aus entsprechenden Analysen gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Aufsichtstätigkeit ein. Wo angezeigt, informiert die FINMA die Öffentlichkeit und bringt ihr Fachwissen in Policydiskussionen ein. So wirkt die FINMA darauf hin, dass der Zugang zu qualitativ hochstehenden Finanzdienstleistungen unabhängig von der künftigen Struktur des Finanzmarktes erhalten bleibt. Die FINMA setzt ihr Fachwissen und ihre Ressourcen so ein, dass Marktaustritte von beaufsichtigten Instituten möglichst ohne Schaden für Gläubiger und Versicherte sowie das System als Ganzes zu bewältigen sind.

Ziel 6: Innovation

Die FINMA unterstützt die Innovation auf dem Finanzplatz Schweiz.

Innovation stellt die Zukunftsfähigkeit des Finanzplatzes sicher. Innovation ist und bleibt deshalb ein zentrales Element, auch für die Gesamtausrichtung der FINMA in all ihren Aufgabenbereichen. Neue Produkte und Dienstleister tragen zur Innovation und Diversifikation des Finanzplatzes Schweiz bei und damit zu seiner Wettbewerbsfähigkeit. Aufbauend auf den Fortschritten der vergangenen Jahre, bleibt die FINMA offen für innovative Ansätze und baut ihr Know-how dazu weiter aus. Sie stellt ausreichend Ressourcen bereit, um Anfragen und neue Fragestellungen fristgerecht und sachkundig bearbeiten zu können. Bei der Anwendung bestehender Vorschriften auf innovative Geschäftsmodelle und Produkte geht die FINMA pragmatisch und vorausschauend vor. Sie stellt sicher, dass Regulierung und Aufsicht keine unnötigen Hürden für Innovation darstellen und technologieneutral ausgestaltet sind, sodass in-

novative Geschäftsmodelle und Produkte auf dem Markt faire Chancen haben. Bei der Bewilligung von innovativen Geschäftsmodellen pflegt die FINMA eine einheitliche, transparente und effiziente Praxis. Sie stellt angemessene Reaktionszeiten sicher und wendet einen proportionalen Aufsichtsansatz an. Mit der systematischen Anwendung der geltenden Rechtsgrundlagen, einer klaren Kommunikation in der Öffentlichkeit sowie transparenten und berechenbaren Prozessen unterstützt die FINMA auch bei innovativen Geschäftsmodellen den Kundenschutz. So stärkt sie die Glaubwürdigkeit und die Attraktivität eines integren und nachhaltigen Innovationstandortes. Die FINMA identifiziert auch die mit künstlicher Intelligenz und Data Analytics verbundenen Chancen, Herausforderungen und Risiken und entwickelt dazu eine entsprechende Aufsichtspraxis.

Ziel 7: Nachhaltigkeit

Die FINMA trägt zur nachhaltigen Entwicklung des Finanzplatzes Schweiz bei, indem sie insbesondere klimabezogene Finanzrisiken in ihre Aufsichtstätigkeit einbezieht und die Finanzinstitute zu einem transparenteren Umgang mit diesen Risiken anhält.

Das Streben nach Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen ist eine bedeutende Herausforderung für den Finanzmarkt. Der Fokus der FINMA richtet sich gemäss ihrem Mandat auch im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit auf die damit verbundenen potenziellen Finanzrisiken. Klimabezogene Finanzrisiken sind derzeit die messbarsten und bedeutendsten finanziellen Risiken im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit. Die FINMA befasst sich deshalb aktiv damit. Sowohl die physischen Klimarisiken als auch die klimabedingten Transitionsrisiken fallen trotz ihren Besonderheiten in die traditionellen Risikokategorien (Kreditrisiken, Marktrisiken oder operationelle Risiken). Auch klimabezogene Finanzrisiken müssen somit von den Finanzinstituten im Rahmen des Risikomanagements erfasst und bewirtschaftet werden. Die FINMA überwacht und fördert dies im Rahmen ihrer risikoorientierten Aufsichtstätigkeit.

Die FINMA sorgt bei den klimabezogenen Finanzrisiken für mehr Transparenz, indem sie die einheitliche Offenlegung dieser Risiken durch bedeutende Finanzinstitute regelt und die Umsetzung und Einhaltung dieser Vorgaben überwacht.

Über die klimabezogenen Finanzrisiken hinaus befasst sich die FINMA generell mit den verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit und achtet in diesem Zusammenhang auf potenziell neu auftretende oder zunehmende finanzielle Risiken.

Aus der Perspektive des Kundenschutzes befasst sich die FINMA auch mit den Risiken beim Erbringen von Finanzdienstleistungen sowie beim Vertrieb von Finanzprodukten. Kunden dürfen nicht mit unhaltbaren oder irreführenden Versprechungen über nachhaltige Eigenschaften – etwa von Anlageprodukten – getäuscht werden.

Ziel 8: Internationale Zusammenarbeit und Regulierung

Die FINMA unterstützt die Gleichwertigkeit der Schweizer Finanzmarktregulierung mit internationalen Standards. Sie bringt die Schweizer Interessen aktiv in die internationalen Gremien ein und setzt sich für glaubwürdige internationale Standards ein. Die FINMA ist für Aufsichtsbehörden im Ausland eine anerkannte, kooperative und verlässliche Partnerin. Im Bereich der Finanzmarktregulierung setzt sich die FINMA für eine Regulierung ein, die eine gezielte Risikoreduktion bezweckt und die sich durch Proportionalität und grösstmögliche Einfachheit auszeichnet.

Die internationale Vernetzung bleibt eine Stärke des Finanzplatzes Schweiz. In Abstimmung mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) wirkt die FINMA weiterhin aktiv in internationalen Gremien und Dialogen mit. Dabei trägt sie zur Angemessenheit der internationalen Standards, zur Stärkung der globalen Finanzstabilität und zu fairen Wettbewerbsbedingungen für Schweizer Marktteilnehmer bei. Bei

der Umsetzung internationaler Standards in der Schweizer Finanzmarktregulierung achtet die FINMA darauf, dass die Anerkennung der Äquivalenz der Schweizer Regulierung und Aufsicht in den relevanten Zielmärkten möglich bleibt. Die FINMA pflegt ihre engen Kontakte zu den ausländischen Partnerbehörden, um das Verständnis für den schweizerischen Ansatz in der Finanzmarktregulierung und -aufsicht zu stärken.

Die FINMA analysiert im Laufe der Strategieperiode, inwiefern die regulatorischen Grundlagen und die eigenen Kompetenzen angemessen ausgestaltet sind, um die aufsichtsrechtlichen Ziele wirksam und effizient zu erreichen. Sie führt zudem Ex-post-Evaluierungen zu ausgewählten FINMA-Verordnungen und -Rundschreiben durch. Die FINMA ist stets bestrebt, unnötige Komplexität in der Regulierung abzubauen. Sie setzt ihren transparenten und breit abgestützten Regulierungsprozess fort und pflegt den konstruktiven Dialog mit dem EFD und der Schweizerischen Nationalbank (SNB).

Betriebliche Ziele

Ziel 9: Ressourcen

Der Bedarf an Ressourcen richtet sich nach dem Aufwand, der für die effiziente Erfüllung des erweiterten gesetzlichen Auftrags der FINMA erforderlich ist. Der Einsatz neuer Technologien trägt zu Effizienz- und Effektivitätsgewinnen bei.

Die FINMA geht sparsam und effizient mit ihren Ressourcen um. Der Einsatz der Ressourcen orientiert sich konsequent an den Risiken und entlang von effizienten Prozessen und schlanken Strukturen. Als integrierte Finanzmarktaufsichtsbehörde passt die FINMA ihren Mitteleinsatz zudem rasch und flexibel an. Die Ressourcen werden im Laufe der Strategieperiode punktuell aufgestockt, um die zusätzlichen Aufgaben wahrnehmen zu können, die der FINMA namentlich im Finanzdienstleistungsgesetz und im Finanzinstitutsgesetz sowie im Kontext neuer Fragestellungen im Fintech-Bereich zugewiesen sind.

Die FINMA richtet ihre Prozesse, die Priorisierung und ihre Ressourcenallokation in der Aufsicht auf die wichtigsten Risiken für den Finanzplatz Schweiz aus. Bei der Koordination der Aufsichtsinstrumente zwischen der FINMA und ihren Beauftragten vermeidet sie unnötige Überschneidungen.

Durch den umsichtigen Einsatz ihrer Ressourcen baut die FINMA in der Strategieperiode 2021 bis 2024 die gesetzlich vorgeschriebenen Reserven auf.

Die FINMA verfügt über eine zeitgemässe und stabile IT-Infrastruktur und ist ständig bestrebt, die Effizienz ihrer Prozesse zu verbessern. Mittels weiterer Digitalisierung und Automatisierung erzielt die FINMA Optimierungen bei den Schnittstellen mit den beaufsichtigten Instituten wie auch bei internen Prozessen, insbesondere bei jenen mit hohen wiederkehrenden Volumen. Die FINMA entwickelt zudem ihre Datenstrategie weiter, um die Effektivität und Effizienz ihrer Aufsichtstätigkeit unter Einsatz moderner Technologien weiter zu verbessern. Die Aufsicht wird dadurch stärker datenbasiert.

Ziel 10: Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden der FINMA sind hoch qualifiziert und bilden sich laufend weiter. Sie zeichnen sich durch hohe Motivation, Integrität und Flexibilität aus. Als attraktive Arbeitgeberin sorgt die FINMA für Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Eine effektive und effiziente Finanzmarktaufsicht mit ausgezeichnetem internationalem Ruf braucht hoch qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeitende.

Die Mitarbeitenden auf allen Stufen werden dazu angehalten, sich kontinuierlich weiterzubilden. Dabei werden sie von der FINMA unterstützt. Mit internen Rotationen und Praktika wie auch externen Secondments fördert die FINMA die Flexibilität und Vielseitigkeit ihrer Mitarbeitenden zusätzlich.

Bei der Besetzung von Führungspositionen fördert die FINMA die interne Rekrutierung. So bietet sie motivierten und hoch qualifizierten Mitarbeitenden Aufstiegschancen.

Die FINMA fördert mit ihrer Personalpolitik die Chancengleichheit und Diversität ihres Personals. Dank modernen, flexiblen Arbeitsbedingungen sorgt sie für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Sie bietet Mitarbeitenden aller Altersgruppen angemessene Perspektiven. Dank einem fairen Personalbeurteilungssystem, einer aktiven Nachbereitung von Ergebnissen regelmässiger Personalbefragungen sowie einer proaktiven internen Kommunikation sorgt die FINMA für eine hohe Arbeitszufriedenheit und Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrer Arbeitgeberin.

Berichterstattung

Die Veröffentlichung der strategischen Ziele der FINMA erfolgt nach Art. 9 Abs. 1 Bst. a FINMAG und Art. 14 der Verordnung zum Finanzmarktaufsichtsgesetz (SR 956.11). Die FINMA orientiert sich dabei an der Mustervorlage für den Erlass der strategischen Ziele von verselbstständigten Einheiten des Bundes. Die FINMA berichtet dem Bundesrat und den Geschäftsprüfungskommissionen der eidgenössischen Räte (GPK) jährlich über den Stand der Umsetzung der strategischen Ziele und erörtert mindestens einmal im Jahr mit dem Bundesrat die Strategie ihrer Aufsichtstätigkeit und aktuelle Fragen der Finanzmarktpolitik. Sie unterbreitet dem Bundesrat und den GPK dabei relevante ökonomische und finanzmarktrechtliche Kennzahlen und gibt eine qualitative Einschätzung zum Stand der Umsetzung der strategischen Ziele ab.

Gegenüber der Öffentlichkeit legt die FINMA jeweils im Frühjahr mit ihrem Geschäftsbericht, bestehend aus Jahresbericht und Jahresrechnung, Rechenschaft über ihre Tätigkeit im vorangegangenen Geschäftsjahr ab. Der jährlich im Herbst erscheinende Risikomonitor zeigt auf, auf welche Risiken die FINMA ihre risikoorientierte Aufsichtstätigkeit künftig ausrichtet.

Die FINMA veröffentlicht weitere [Berichte](#) wie etwa den Resolution-Bericht und den Versicherungsmarktbericht. Sie stellt ausserdem Datenbanken zu spezifischen Themen und Tätigkeiten zur Verfügung, so die Datenbanken zur Enforcementtätigkeit und zu Gerichtsentscheiden. Ebenfalls auf ihrer Website abrufbar sind Kennzahlen aus dem Markt wie auch zur FINMA als Behörde. Mit verständlichen Beiträgen auf ihrer Website, themenspezifischen Publikationen und Referaten informiert die FINMA laufend über aktuelle Themen der Finanzmarktaufsicht. Zu Einzelfällen erteilt die FINMA jedoch gemäss den Bestimmungen des Finanzmarktaufsichtsgesetzes nur dann Auskunft, wenn ein besonderes aufsichtsrechtliches Bedürfnis daran besteht. Im Rahmen der rechtlichen Vorgaben ist die FINMA bestrebt, grösstmögliche Transparenz über ihre Tätigkeit und die Erfüllung ihres Auftrags zu schaffen.

Die zur Verfügung gestellten Informationen ermöglichen es der Öffentlichkeit, sich über die Arbeitsweise, die Prioritäten und den Stand der Umsetzung der Ziele der FINMA der laufenden Strategieperiode zu informieren. Diese Transparenz trägt dazu bei, das Vertrauen in die Aufsicht und den Finanzplatz Schweiz zu stärken.

Impressum

Herausgeberin

Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA
Laupenstrasse 27
CH-3003 Bern

Tel. +41 (0)31 327 91 00

info@finma.ch
www.finma.ch

Layout

Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA

18. November 2020